



Eine kleine Starthilfe für den Krankenhausalltag in Deutschland

Eine Orientierung für Pflegekräfte



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



Eine kleine Starthilfe für den Krankenhausalltag in Deutschland

Name

Station

Impressum

Projektverantwortung:

Falk Schleicher, Goethe-Institut Philippinen

Autor/innen:

Jimmy Carpon, Jr., B.S.N, R.N., M.A.N. ©, Projektmitarbeiter für Integration

Vanessa Aileen Preclaro, B.S.N, R.N., Projektmitarbeiterin für Integration

Katrin Lange, Dipl.-Dolm. / Gesundheits-und Krankenpflegerin, Projektmitarbeiterin für Fachsprache

Falk Schleicher, Experte für Unterricht

Herzlichen Dank für Unterstützung und Beratungen:

Sarah Goerke, Sabine Rotberg, Nina Agcaoili, Dr. Petra Raymond

Herausgeber:

Goethe-Institut Philippinen

G/4-5/F Adamson Centre

121 Leviste St., Salcedo Village 1227 Makati City, Philippines

Hinweis:

Auch wenn dieses Projekt aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert wird, trägt die EU-Kommission keine Verantwortung für die Informationen dieses Hefts.

Diese Publikation gibt die Meinung der Verfasser wieder. Die EU-Kommission und das Bundesministerium sind für die Verwendung der Informationen nicht verantwortlich.

© Goethe-Institut 2013 e.V.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts.

Kontakt:

Falk Schleicher

Tel.: + 63 2 8405723/24,

education@manila.goethe.org

Vorwort

Eine kleine Starthilfe für den Krankenhausalltag in Deutschland

ist eine sprachliche Einführung für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in den deutschen Klinikalltag und soll Pflegepersonal Antworten auf häufig gestellte Fragen bieten. Zu diesem Zweck wurde das Heft gemeinsam von Pflegeexperten/innen beider Nationen erarbeitet.

Aufgrund der vielfältigen Arbeitsbereiche in der Pflege ist eine lückenlose Abdeckung aller Themen nicht möglich und deshalb wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Bitte beachten Sie die Pluralformen der Substantive in den nachgestellten Klammern.

Zum Beispiel:

die Oberin(-nen) = die Oberin (Singular), die Oberinnen (Plural)
der Kamm(ä,-e) = der Kamm (Singular), die Kämme (Plural)

Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start in Deutschland!

Ihr Goethe-Institut Philippinen

Inhaltsverzeichnis

03 Orientierung im Krankenhaus

03 Hierarchien im Pflegebereich

- 04 Beschreibung der einzelnen Hierarchiestufen
- 05 Kommunikation innerhalb der Hierarchien

07 Krankenhaus und seine Abteilungen

09 Patientenzimmer

11 Pflegerische Maßnahmen

11 Patientenbett

12 Wäschewagen

13 Materialien für die Körperpflege/ Grundpflege

15 (Pflege-)Hilfsmittel

17 Notfallmaterial

20 Medikamentöse Darreichungsformen

21 Materialien zur Wundbehandlung

23 Vitalzeichenkontrolle

25 Schmerzbehandlung/Schmerzmanagement

26 Patientenlagerungen(-en) exemplarisch

27 Pflegedokumentation

27 Kurvenblatt

29 Angeordnete Medikamente

31 Pflegebericht

33 Kompetenzen

33 Grundpflege

34 Medikamentengabe

35 Der Körper

35 Atemwege und Herz

37 Verdauungstrakt

Orientierung im Krankenhaus

Hierarchien im Pflegebereich

die Pflegedienstleitung(-en)/ die PDL
die Oberin(-nen)/ Oberschwester(-n)

Eine Bereichsleitung...

die Bereichsleitung(-en) gibt es nur in großen
Krankenhäusern. In kleineren
Krankenhäusern übernimmt die
Stationsleitung ihre Aufgaben.

die Stationsleitung(-en)

die Krankenschwester(-n)/ der Krankenpfleger(-)
seit 2004: Gesundheits- und Krankenpfleger/in

der/die
Mitarbeiter/in
auf der Station

die Krankenpflegehelferin(-nen)
der Krankenpflegehelfer(-)

die Krankenpflegeschülerin(-nen)
der Krankenpflegeschüler(-)

Beschreibungen der einzelnen Hierarchiestufen

Die Pflegedienstleitung(-en)/die PDL/die Oberin(-nen) ist die/der Vorgesetzte aller Pflegekräfte.

Die Bereichsleitung(-en) leitet den Pflegebereich in einer Abteilung.

Die Stationsleitung(-en) leitet den Pflegebereich auf einer Station.

Die Krankenschwester(-n)/der Krankenpfleger(-)/neue Berufsbezeichnung: Gesundheits- und Krankenpfleger/in(-/-nen) kümmert sich um die pflegerischen Maßnahmen und assistiert dem Arzt/der Ärztin.

Der/die Krankenpflegeschüler/in (-/-nen) assistiert dem Pflegepersonal bei der Pflege.

Die Krankenpflegeschüler/in (-/-nen) macht eine Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

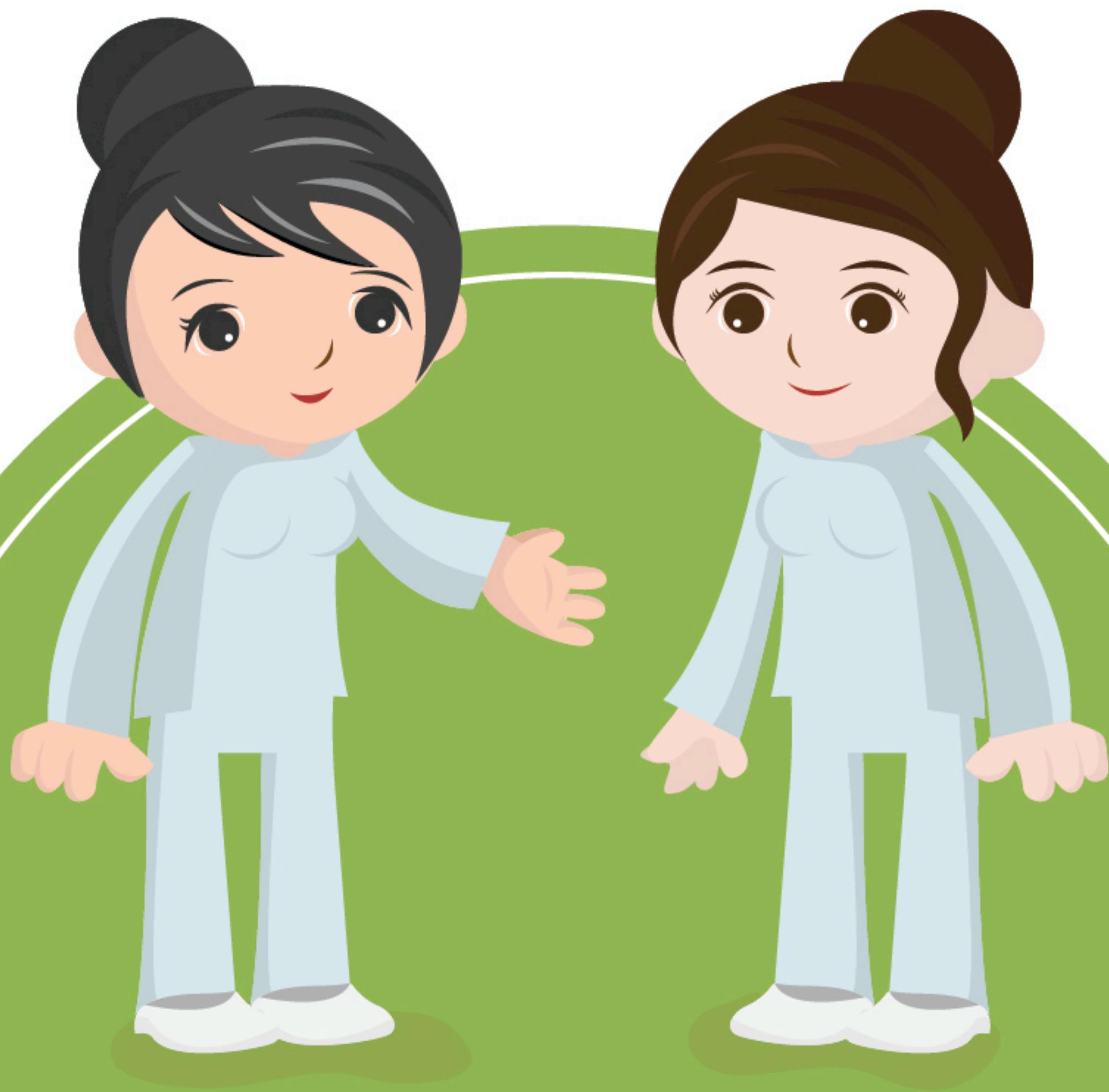
Kommunikation innerhalb der Hierarchien

1. Eventuelle Konflikte bei der Arbeit werden zunächst **direkt** mit der betroffenen Person oder im Team besprochen.
2. Nur wenn es keine Lösung des Konflikts innerhalb des Teams gibt, wird die nächsthöhere Hierarchiestufe (z. B. die Stationsleitung) hinzugezogen.



Wenn Sie einmal ein Problem mit einem Kollegen/einer Kollegin haben, suchen Sie den Kontakt zu ihm/ihr und besprechen Sie die Situation.

**Was ist denn heute los mit dir?
Geht es dir nicht gut?**



Krankenhaus und seine Abteilungen

Abteilung

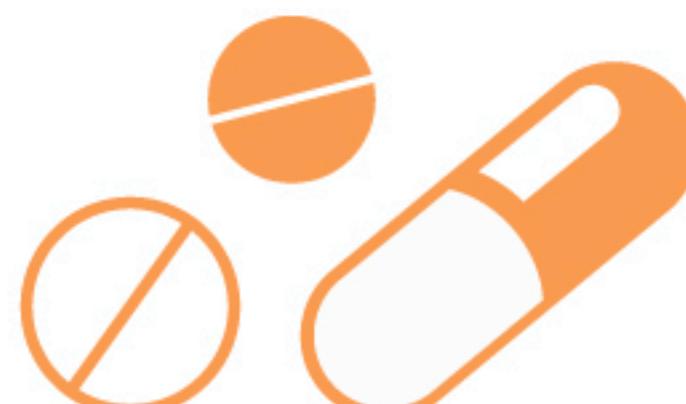
die Aufnahme



die Notaufnahme
die Notfallaufnahme
die Ambulanz



die Apotheke



die Zentralsterilisation

STERIL

die zentrale
Sterilgutversorgungsabteilung



das Röntgen



das Labor



das EKG

die Sonographie
der Ultraschall



der OP
der Operationssaal



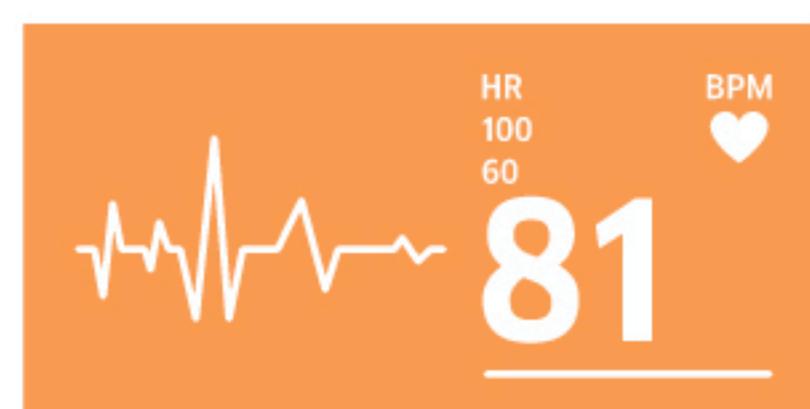
die Station für Innere Medizin



die Chirurgische Station
die Chirurgie



die Intensivstation



der Kreißsaal



die Gynäkologische Station
die Gynäkologie



Guten Morgen! Guten Tag! Guten Abend!

Wie geht es Ihnen heute?

Gute Nacht, schlafen Sie gut!

Wenn Sie etwas brauchen, dann melden Sie sich!

Patientenzimmer



das Bett (-en)



das Bettgitter (-)



der Bettaufrichter (-)/ die Aufrichthilfe (-n)/

der Galgen (-) (umgangssprachlich)



der Infusionsständer (-)



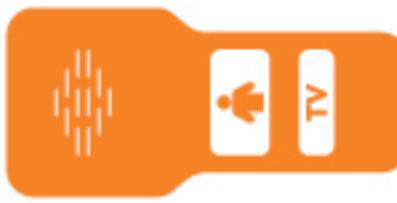
der Fernseher (-)



die Fernbedienung (-en)



der Nachtschrank (ä, -e)



die Klingel (-n), die Glocke (-n)

(Süddeutschland), der Patientennotruf (-e)



der Sauerstoffanschluss (ü, -e)

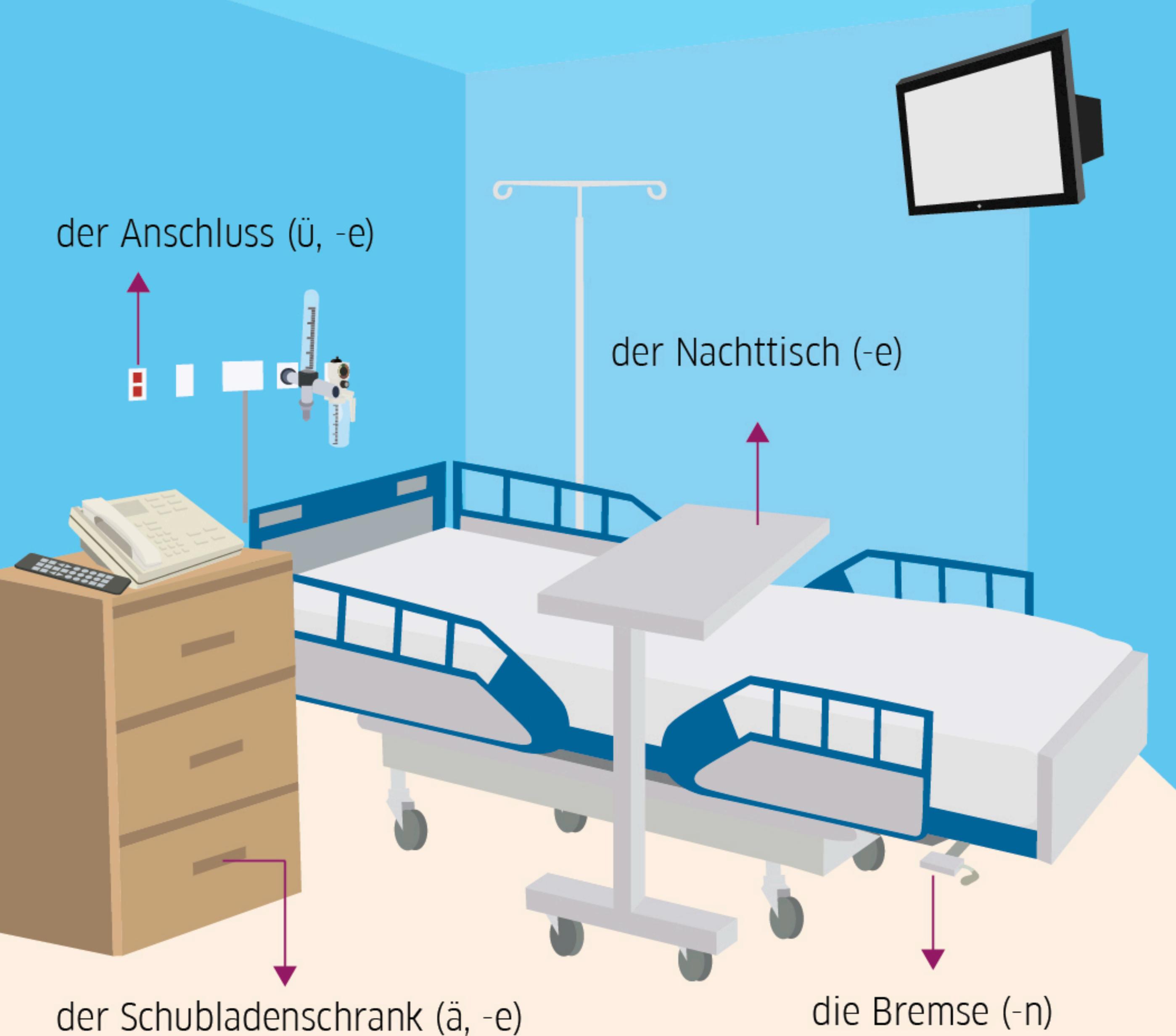


das Telefon (-e)



die Absaugpumpe (-n)/

Absauggerät (-e)



der Anschluss (ü, -e)

der Nachttisch (-e)

der Schubladenschrank (ä, -e)

die Bremse (-n)

Pflegerische Maßnahmen

Darf ich bitte Ihr Bett machen?

Ich würde das Bett gerne frisch beziehen.

Ich würde gerne die Bettwäsche wechseln.

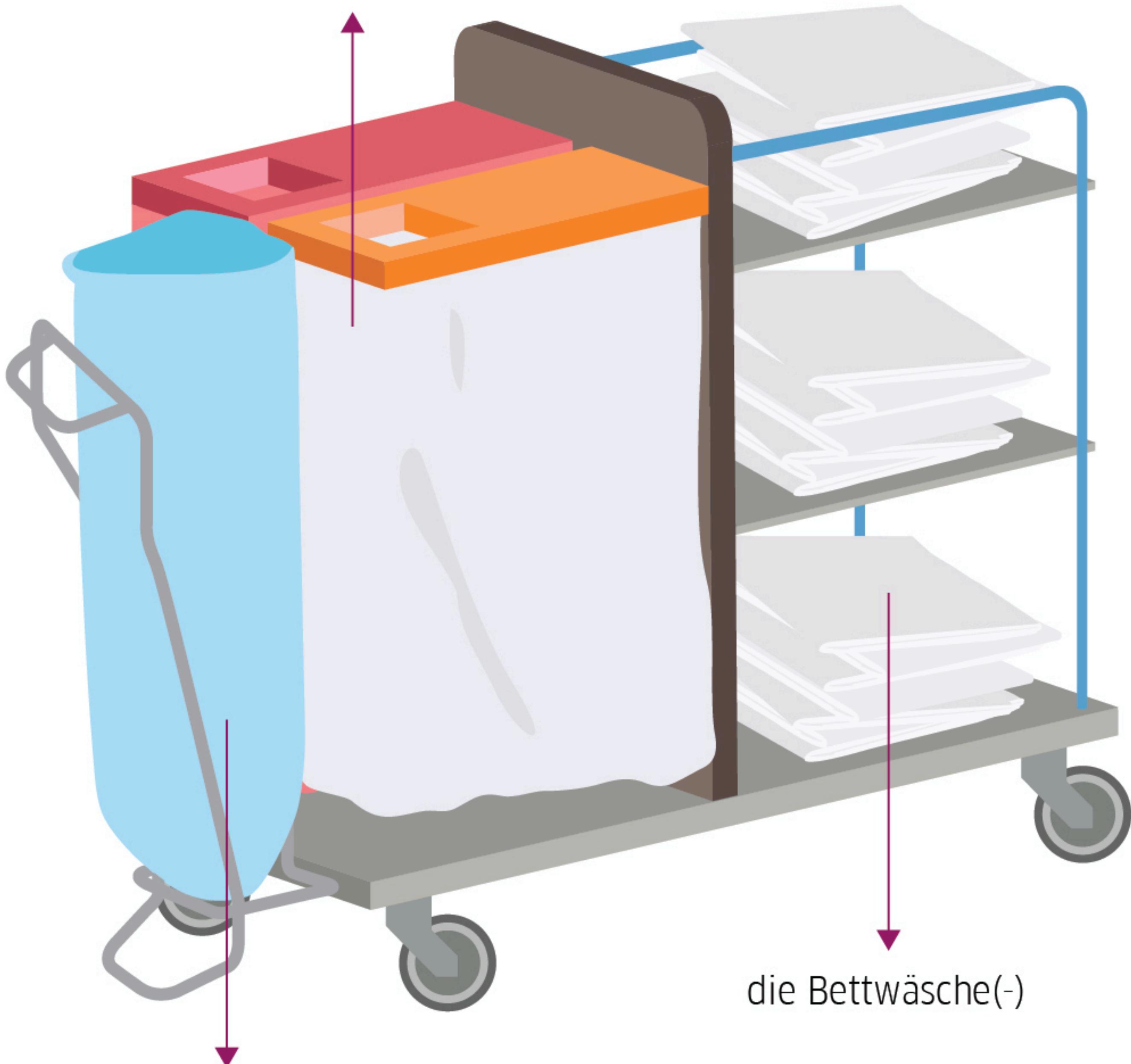
Patientenbett

1. die Bettdecke(-n)
2. das Kopfkissen(-)
3. die Matratze(-n)
4. das (Bett-)Laken(-)/das Spannbettlaken(-)
5. das Stecklaken(-)
6. der Kissenbezug(ü,-e)
7. der Bettdeckenbezug(ü,-e)
8. die (Patienten-)Unterlage(-n)
9. die Gummiunterlage(-n)

die Bettwäsche

Wäschewagen

der Wäschetasche(ä,-e)



der Müllsack(ä,-e)/
die Mülltüte(-n)

die Bettwäsche(-)

Möchten Sie sich jetzt waschen?

Benötigen Sie Hilfe bei der Körperpflege?

Materialien für die Körperpflege/Grundpflege

1. das Waschbecken(-)

2. der Waschlappen(-)

3. die Seife(-n)

4. die Zahnbürste(-n)

5. die Zahnpasta/die Zahncreme(-s)

6. der Prothesenbecher(-)

7. der Kamm(ä,-e)

8. das Handtuch(ü,-er)

9. die Kulturtasche(-n)/der Kulturbetuel(-)/die Waschertasche(-n)

10. der Zahnpflegebecher(-)

11. das Shampoo(-s)

12. die Bodylotion(-s)/die Creme(-s)

Brauchen Sie Hilfe?

Kann ich Ihnen (bei...) behilflich sein?

Ist das Hörgerät richtig eingestellt?

Soll ich die Kontaktlinsen in die Lösung legen?

Ich möchte Ihre Prothese reinigen.



(Pflege-)Hilfsmittel



die Brille(-n)



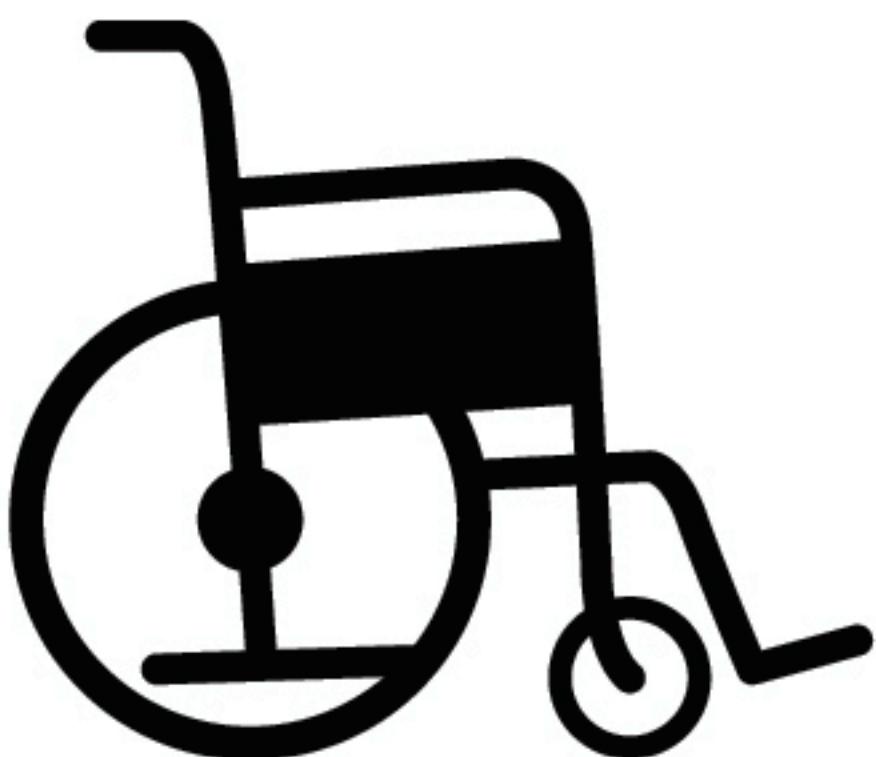
die Kontaktlinse(-n)



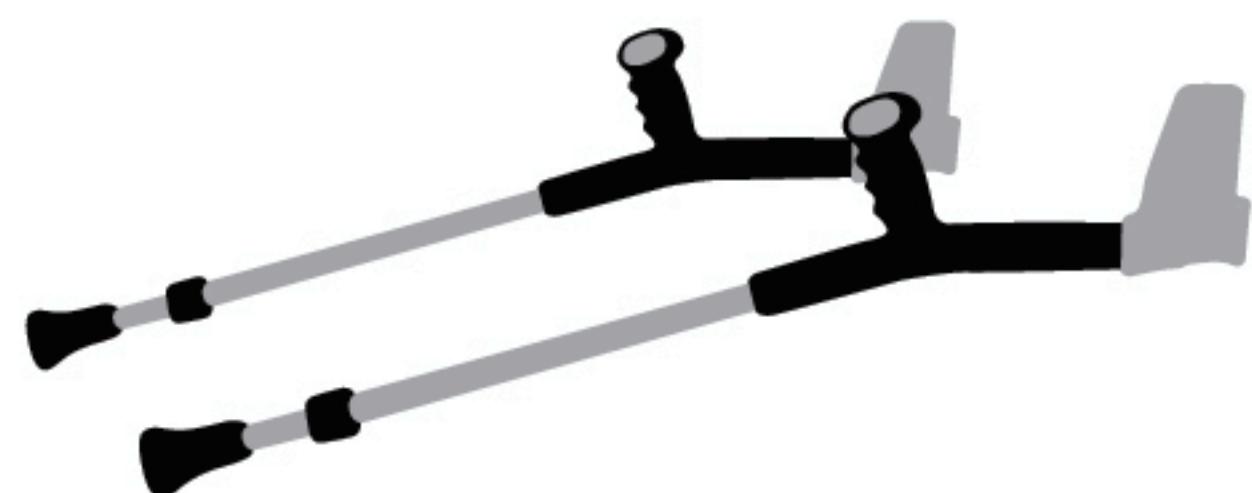
das Hörgerät(-e)



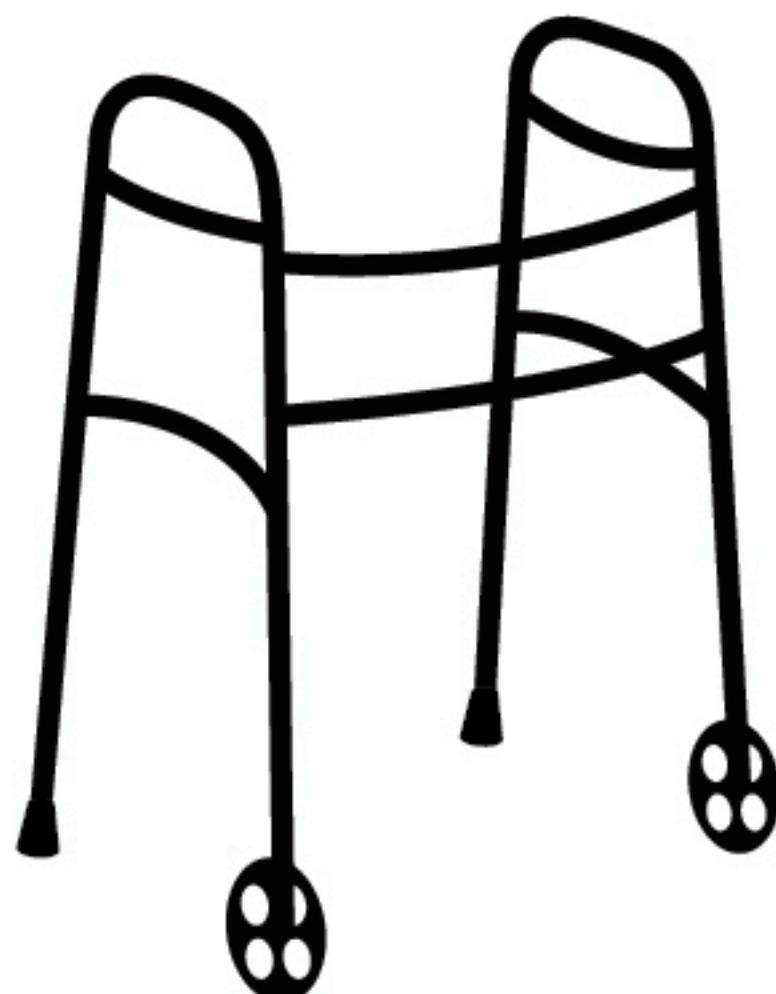
die Zahnprothese(-n)/die Prothese(-n)



der Rollstuhl(ü,-e)



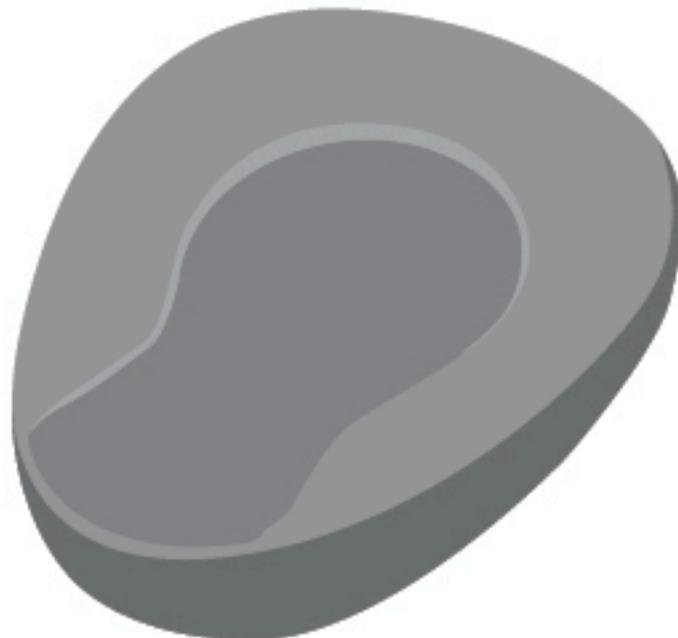
die Krücke(-n) der Gehstock(ö,-e)
die Gehhilfe(-n) die Gehstütze(-n)



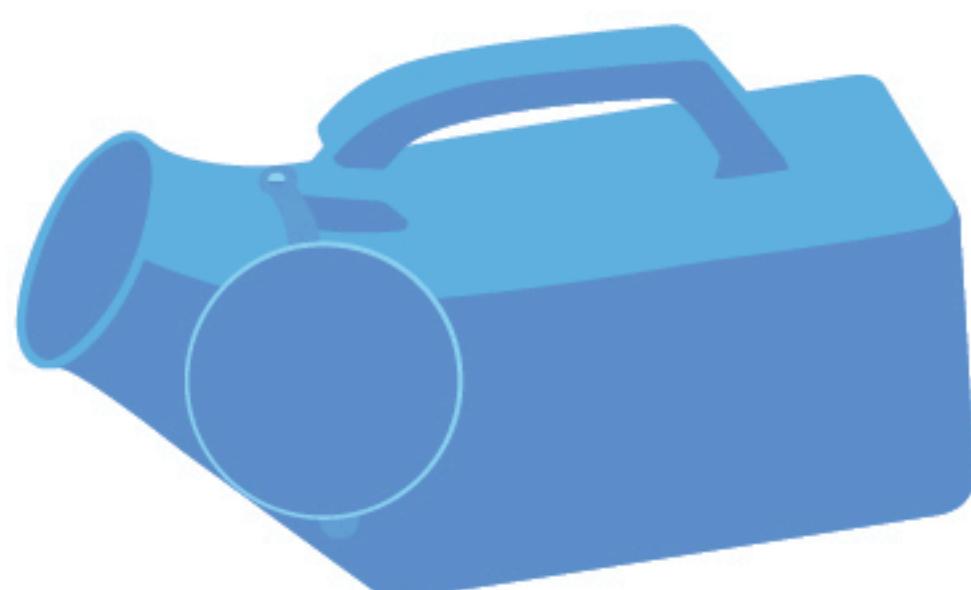
der Gehwagen (- ,Plural
Süddeutschland: Gehwagen)



der Toilettenstuhl(ü,-e)

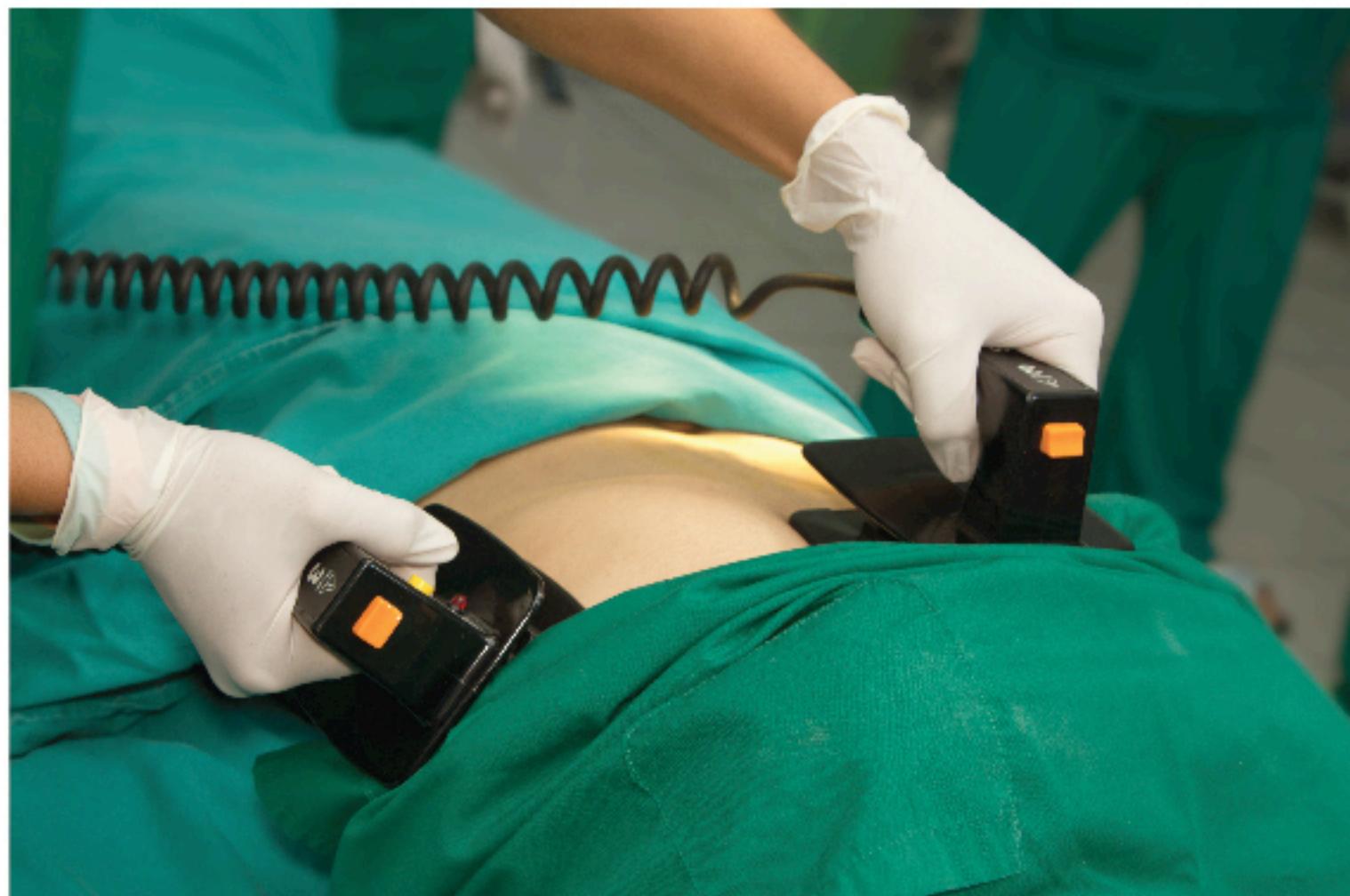


das Steckbecken(-)
umgangssprachlich:
die Bettpfanne(-n)



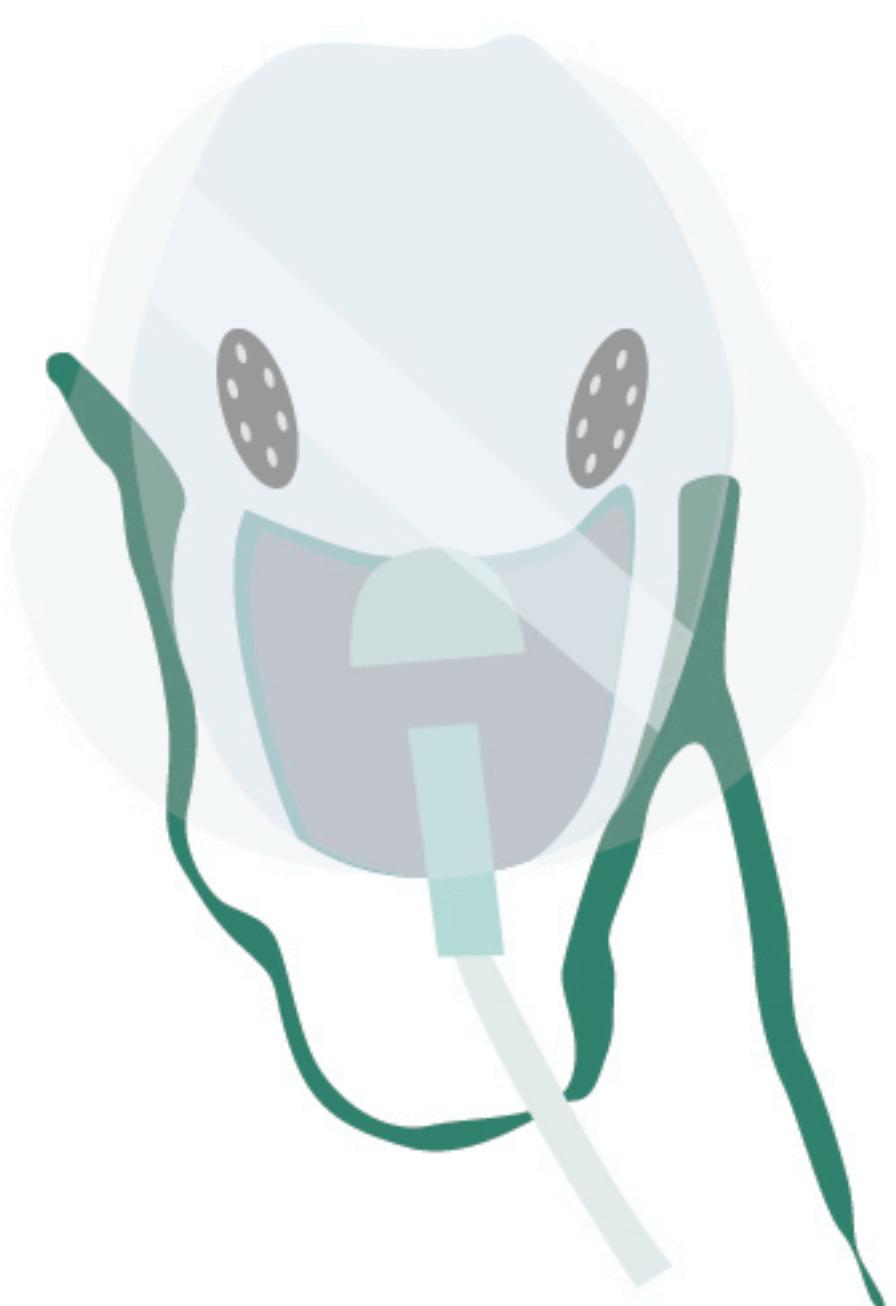
die Urinflasche(-n)
umgangssprachlich:
die Ente(-n)

Notfallmaterial



der Defibrillator(-en)

der Beatmungsbeutel(-)
der Ambu-Beutel(-)



die Sauerstoffmaske(-n)

der Tubus (Tuben)

der Oropharyngealtubus(-tuben)



der Notfallkoffer(-)

der Notfallwagen
(-, Süddeutschland:
Notfallwagen)



Würden Sie bitte Ihre Medikamente nehmen?

Ich habe Ihre Medikamente dabei. Sie müssen wie folgt eingenommen werden: Eine Tablette morgens, eine mittags, eine abends - immer vor/während/nach dem Essen.



Medikamentöse Darreichungsformen

1. die Tablette(-n)

2. die Kapsel(-n)

3. das Dragee(-s)

4. der Sirup

5. der Saft(ä,-e)

6. die Tropfen(-)

7. die Salbe(-n)

8. die Creme(-s)

9. das Gel

10. das Dosieraerosol(-e)

11. das Zäpfchen(-)/das Suppositorium (Suppositorien)

12. das Scheidenzäpfchen(-)/das Vaginalzäpfchen(-)

13. der Einlauf(ä,-e)/das Klistier(-e)/das Klysma (Klysmen)

14. die i.V.-Gabe(-n)/intravenöse (Medikamenten-)Verabreichung(-en)

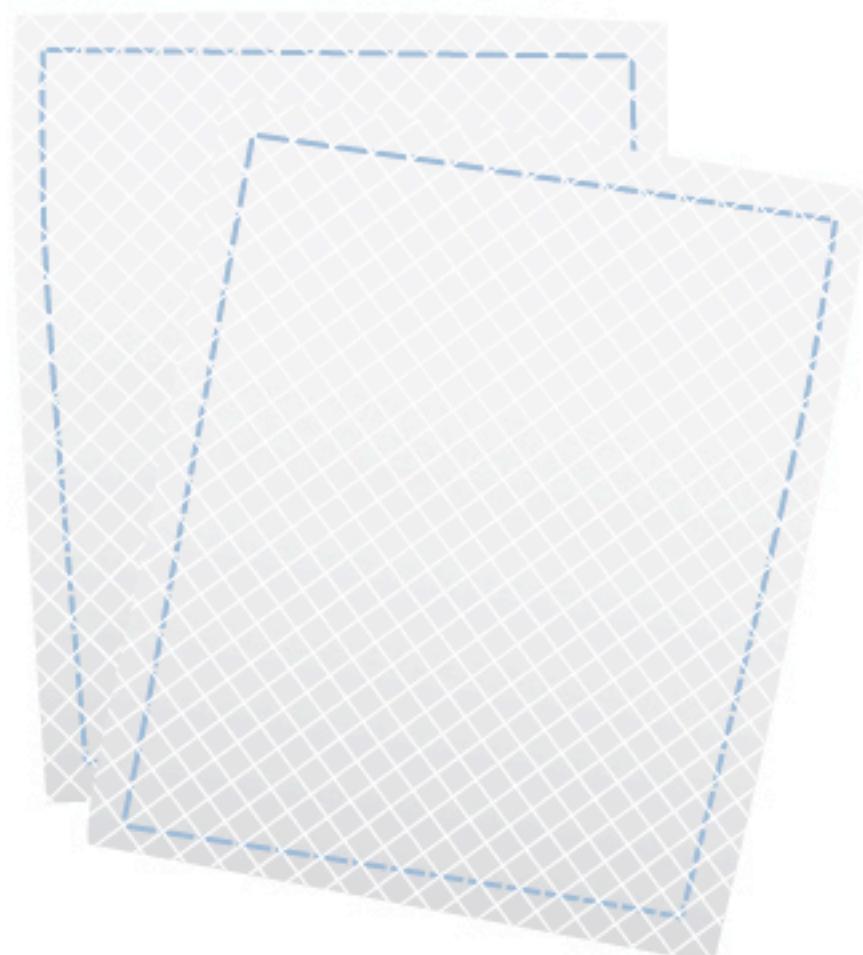
15. die subkutane Injektion(-en)

Ihre Wunde muss behandelt werden.

Materialien zur Wundbehandlung



die Einmalhandschuhe (Plural)



die Komresse(-n)



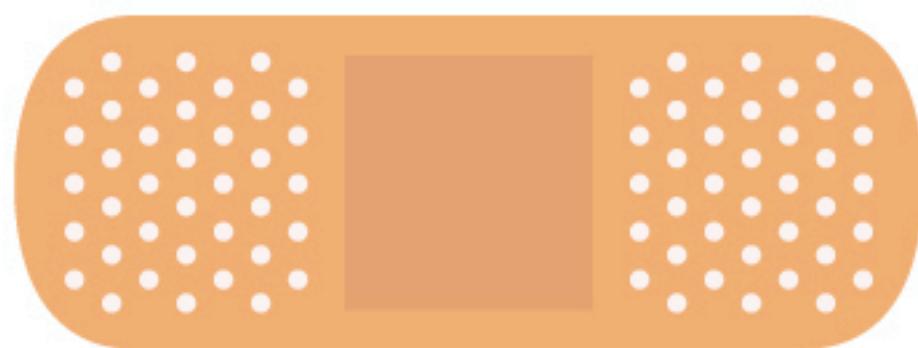
das Desinfektionsmittel(-)



der Tupfer(-)
der Wattetupfer(-)



die Pinzette(-n)



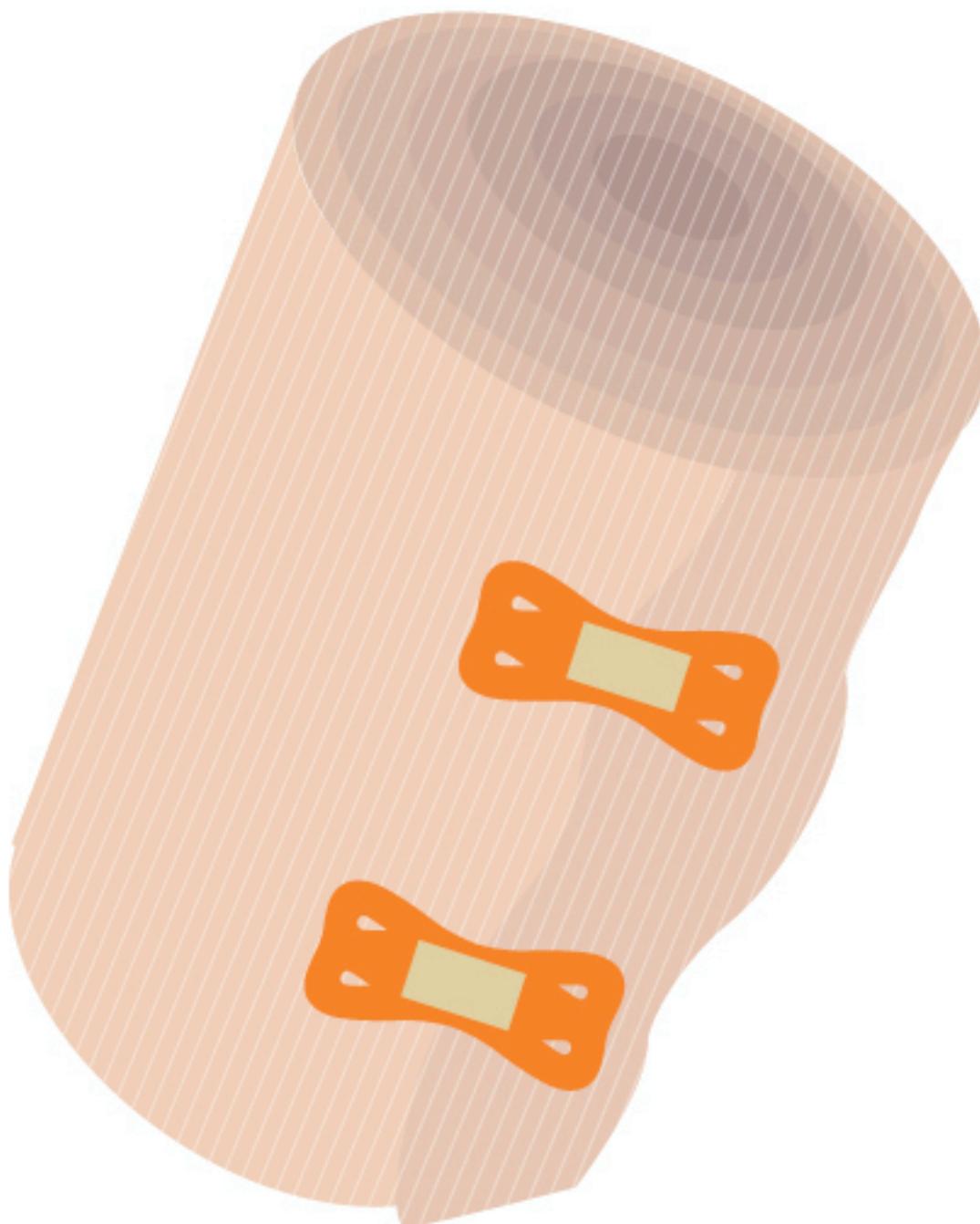
das Pflaster(-)



der Pflasterstreifen(-)



die Verbandsschere(-n)



der Verband(ä,-e)

Vitalzeichenkontrolle

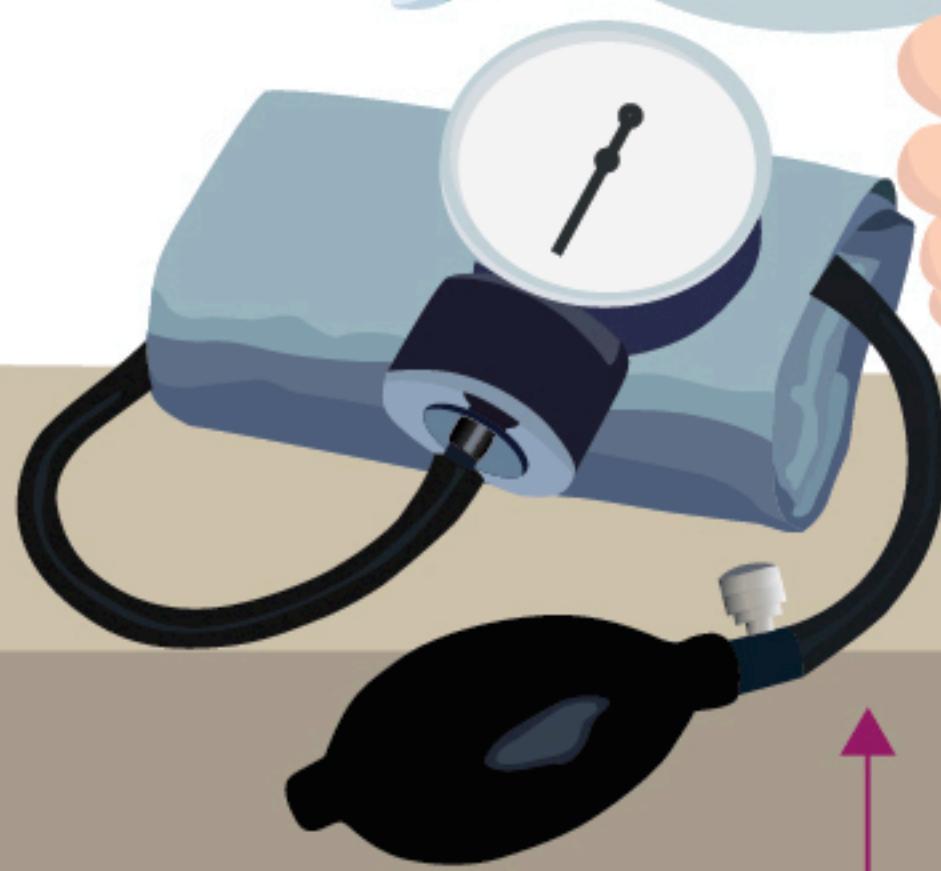
Ich würde gerne den Blutdruck messen.

Ich würde gerne die Temperatur im Ohr/unter dem Arm messen.

Ich würde gerne den Puls messen.

Messgeräte

das Fieberthermometer(-)



das Blutdruckmessgerät(-e)
der Blutdruckapparat(-e)

die Pulsuhr(-en)

Vitalzeichen Vitalwerte	Wie man es liest	Maßeinheit
der Puls	z.B. 75 fünfundsiebzig	Pulsschläge pro Minute
die Atem- frequenz	z.B. 18 achtzehn	Atemzüge pro Minute
der Blutdruck	z.B. 120/70mmHg ein/hundertzwanzig zu siebzig	mmHG Millimeter HG/ Millimeter Quecksilbersäule
die Temperatur	37,8 °C siebenunddreißig acht	Grad Celsius

Normwerte der Vitalzeichen von Erwachsenen

Blutdruck (RR)	120/80 mmHg
Atemfrequenz (AF)	16-20 Atemzüge/Minute
Puls/Herzfrequenz (HF)	60-80 Schläge/Minute
Temperatur (Temp.)	37,0 °C

Schmerzbehandlung/Schmerzmanagement

- Seit wann haben Sie diese Schmerzen?
- Wie stark/groß sind die Schmerzen? Können Sie das auf einer Skala von 1 bis 10 angeben? 1 bedeutet dabei „geringster Schmerz“ und 10 „stärkster Schmerz“.
- Wie sind die Schmerzen? Handelt es sich hierbei um stechende/dumpfe/pochende/anhaltende oder immer wiederkehrende Schmerzen?
- Wann tritt der Schmerz auf?
Vor/während/nach dem Essen?

Au! Mir tut alles weh!



Patientenlagerung(-en) exemplarisch



die 30°-Seitenlagerung
die 30°-Lagerung



die Rückenlage



die Bauchlage



die Schocklagerung



sitzend (wie toleriert)



die
Herzbettlagerung



der
Kutschersitz

Pflegedokumentation

Kurvenblatt

Datum/ KH-Tag		26.7. / 1	27.7. / 2	28.7. / 3
OP-Tag		OP-Tag	1. postop.	2. postop.
Kostform		nüchtern	Schonkost	Vollkost
Puls	Temperatur			
120	40°			
100	39°			
80	38°			
60	37°			
40	36°			
RR				
Größe/ Gewicht		1,73/70 kg		
Stuhl			II	I
Urin/ DK		DK	DK ex> spontan	spontan
Einfuhr			2100 ml	
Ausfuhr			1350 ml	

Erläuterungen

KH-Tag = Krankenhaustag	day of hospitalization
DK = Dauerkatheter DK ex = Der Katheter wurde gezogen/entfernt.	FC (Foley Catheter)
Spontan(urin)	voiding freely (i.e. The patient has no catheter.)

Die Temperatur wird meistens in **blauer** Farbe dokumentiert.

Der Puls wird meistens in **roter** Farbe dokumentiert.

Angeordnete Medikamente

25.7.	26.7.	27.7.	28.7.
Simvastatin 10mg	0-0-0-1	0-0-0-1	0-0-0-1
Captopril 12,5mg	1-1-1	1-1-1	1-1-1
Pantozol 40mg	1-0-0>	<1-0-'/2	1-0-'/2
Amoxicillin 500mg		<1-1-1	1-1-1
Fosfomycin 3g		<1-0-0>	
Clexane 40 s.c.	<0-0-1	0-0-1	0-0-1
Insuman comb 50 s.c. 1E	28-0-0-22	28-0-0-22	28-0-0-22

Erläuterungen

Der Nachtdienst bereitet normalerweise die Medikamente für den ganzen Tag vor.

< ansetzen	start of medication
> absetzen	end of medication
1-0-0 einmal täglich eine Tablette (morgens)	O.D. once a day in the morning
0-1-0 einmal täglich eine Tablette (mittags/nachmittags)	O.D. once a day in the afternoon
0-0-1 einmal täglich eine Tablette (abends)	O.D. once a day in the evening
0-0-0-1 eine Tablette für die Nacht	H.S. once a day at bedtime
<1-0-0> Einzeldosis	S.D. single dose
1-0- $\frac{1}{2}$ morgens eine ganze Tablette, abends eine halbe Tablette	1 tablet in the morning, 0.5 (half) tablet in the evening
1-0-1 zweimal täglich eine Tablette (morgens und abends)	B.I.D. twice a day
1-1-1 dreimal täglich eine Tablette (morgens-mittags-abends)	T.I.D. thrice a day
2-2-0 zweimal täglich zwei Tabletten (morgens und mittags/nachmittags)	2 tabs B.I.D. in the morning and in the afternoon
I.E. Internationale Einheiten	I.U. international units

Pflegebericht

Datum	Uhrzeit	Pflegebericht	Handzeichen
26.7.	9.00	VZK erfolgt, Werte im Normbereich, Grundpflege durchgeführt, Lagerung nach rechts, Hautzustand in Ordnung, ZVK ex	Ka
	18.00	Pat. lehnt Lagerung ab, über Konsequenzen informiert, Arztdinfo	Ba
	5.30	alle 2 Stunden nächtlicher Rundgang, Pat. schläft, keine Besonderheiten	JG

Erläuterungen

das Handzeichen(-)
das Namenskürzel(-)
das Kürzel(-)

nurse's initials

FD = der Frühdienst(-e)
die Frühschicht(-en)

morning shift

SD = der Spätdienst(-e)
die Spätschicht(-en)

afternoon shift

ND = der Nachtdienst(-e)
die Nachtschicht(-en)

night shift

Der Tagdienst (Frühdienst und Spätdienst) schreibt den Pflegebericht meistens mit **blauer** Farbe.
Manchmal schreibt der Spätdienst mit **grüner** Farbe.
Der Nachtdienst schreibt meistens mit **roter** Farbe.

Kompetenzen



Grundpflege

1. Die Unterstützung bei der Grundpflege (Waschen und Kleiden) wird vom Pflegepersonal übernommen.
2. Die Pflegekraft hilft den Patienten beim Essen und Trinken.

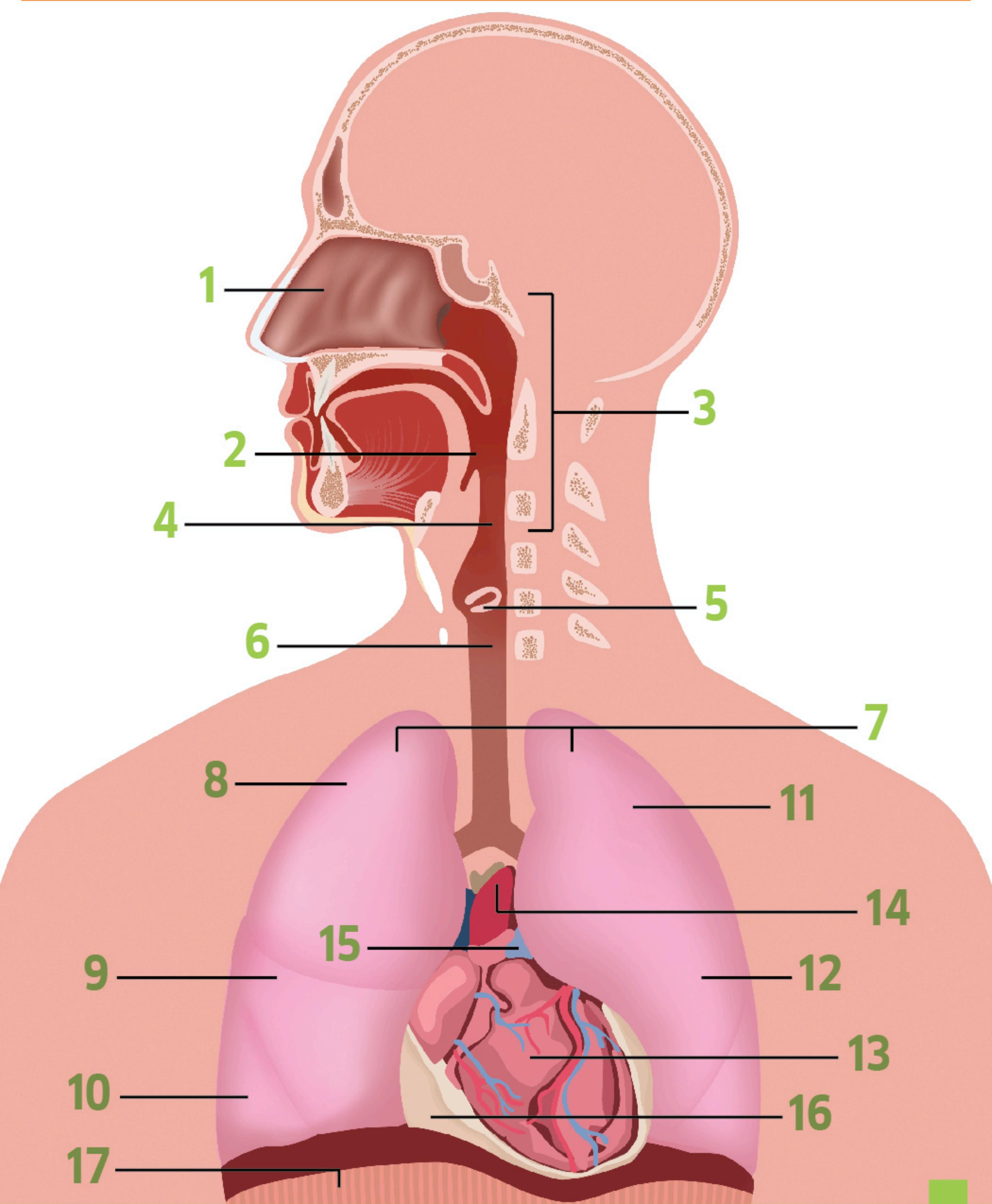
→ **In Deutschland übernehmen die Angehörigen der Patienten nur sehr selten pflegerische Aufgaben!**

Medikamentengabe

1. Alle Medikamente dürfen nur nach ärztlicher Anordnung verabreicht werden. Die ärztliche Anordnung muss schriftlich vorliegen.
 2. In manchen Krankenhäusern darf das Pflegepersonal Infusionen oder andere i.V.-Gaben verabreichen, in anderen Krankenhäusern jedoch nicht. Das kann sogar innerhalb eines Krankenhauses variieren. Fragen Sie zu Beginn Ihrer Tätigkeit Ihre(n) Arzt/ Ärztin und Ihre Pflegeleitung, ob Sie Infusionen oder andere i.V.-Gaben verabreichen dürfen oder nicht.
 3. Blutentnahmen dürfen nur auf manchen Stationen vom Pflegepersonal durchgeführt werden. Fragen Sie auch hier Ihre(n) Arzt/ Ärztin und Ihre Pflegeleitung, ob Sie dazu berechtigt sind oder nicht.
- Venenpunktionen durch Pflegekräfte sind rechtlich nicht klar definiert. Deshalb trifft jedes Krankenhaus dazu individuelle Entscheidungen.

Der Körper

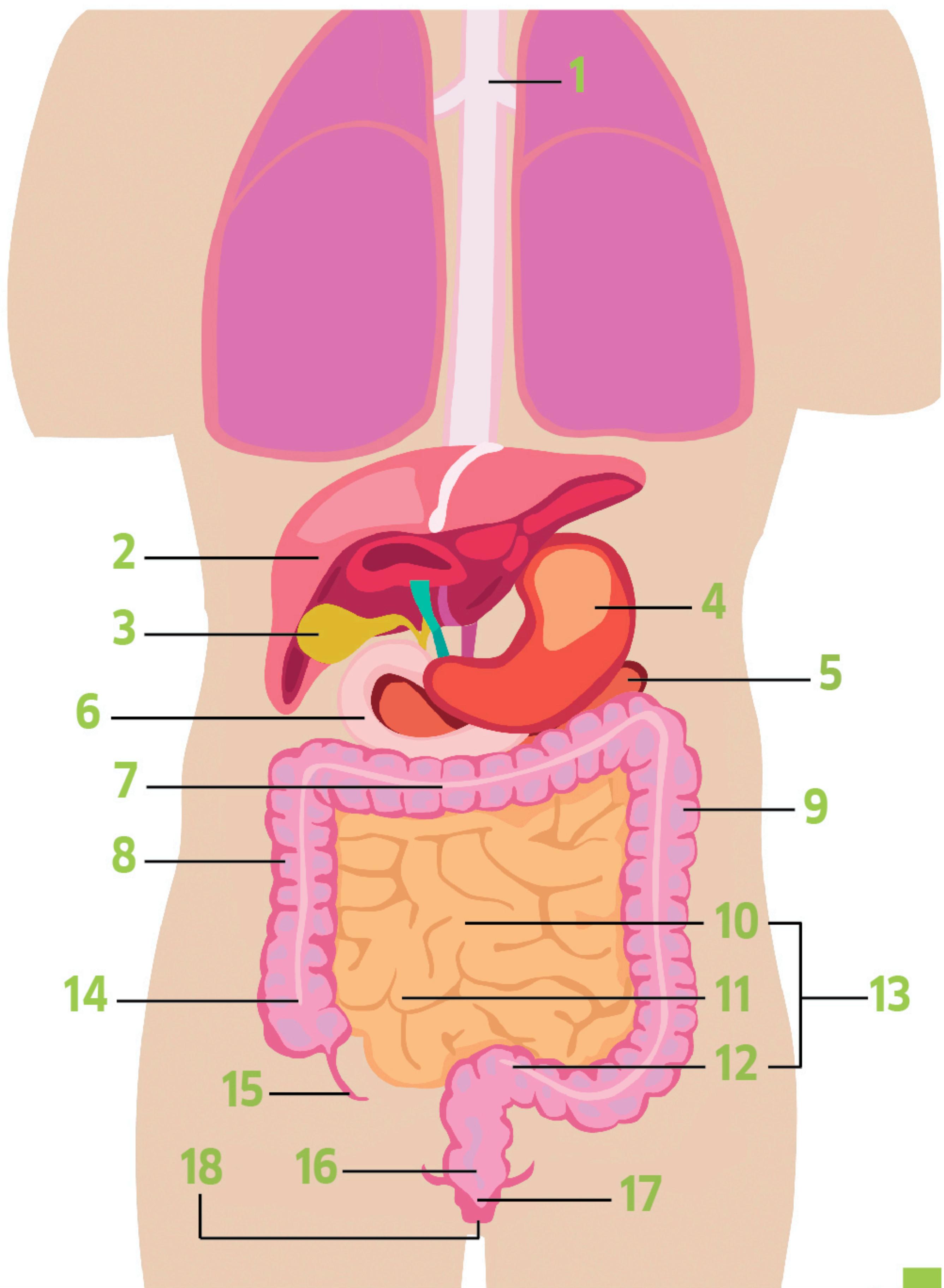
Atemwege und Herz



Atemwege und Herz

1. Cavum nasi	die Nasenhöhle(-n)
2. Epiglottis	der Kehldeckel(-)
3. Pharynx	der Rachen(-)
4. Larynx	der Kehlkopf(ö,-e)
5. Ligamentum vocale	das Stimmband(ä,-er)
6. Trachea	die Luftröhre(-n)
7. Pulmo (Pulmo dexter, pulmo sinister)	die Lunge(-n) rechte und linke Lunge
8. Lobus superior pulmonis dextri	der rechte Lungenoberlappen(-)
9. Lobus medius pulmonis dextri	der rechte Lungenmittellappen(-)
10. Lobus inferior pulmonis dextri	der rechte Lungenunterlappen(-)
11. Lobus superior pulmonis sinistri	der linke Lungenoberlappen(-)
12. Lobus inferior pulmonis sinistri	der linke Lungenunterlappen(-)
13. Cor	das Herz(-en)
14. Aorta	die Hauptschlagader(-n)
15. Arteria pulmonalis	die Lungenarterie(-n)
16. Perikard/Pericardium	der Herzbeutel(-)
17. Diaphragma	das Zwerchfell(-e)

Verdauungsapparat



Verdauungsapparat

1. Ösophagus/Oesophagus	die Speiseröhre(-n)
2. Hepar	die Leber(-n)
3. Vesica fellea/Vesica biliaris	die Gallenblase(-n)
4. Gaster	der Magen(ä)
5. Pankreas/Pancreas	die Bauchspeicheldrüse(-n)
6. Duodenum	der Zwölffingerdarm(ä,-e)
7. Colon transversum	das Querkolon(-s)/der querlaufende Dickdarm/Grimmdarm(ä,-e)
8. Colon ascendens	das aufsteigende Kolon(-s)/der aufsteigende Dickdarm/Grimmdarm (ä,-e)
9. Colon descendens	das absteigende Kolon(-s)/der absteigende Dickdarm/Grimmdarm(ä,-e)
10. Jejunum	der Leerdarm(ä,-e)
11. Ileum	der Krummdarm(ä,-e)
12. Colon sigmoidum	der Sigmoid(-e)/die Sigmaschlinge(-n) der Sigmadarm(ä,-e)
13. Intestinum tenue	der Dünndarm(ä,-e)
14. Caecum/Zäkum	der盲nddarm(ä,-e)
15. Appendix	der Wurmfortsatz(ä,-e)
16. Rectum/Rektum	der Mastdarm(ä,-e)
17. Sphinkter	der Schließmuskel(-n)
18. Anus	der After(-)

In der deutschen Krankenhauskommunikation werden bei der Benennung von Anatomie, Krankheiten usw. sowohl die deutschen als auch die lateinischen bzw. griechischen Bezeichnungen verwendet. Häufig „dolmetscht“ dabei das Pflegepersonal zwischen Arzt und Patient, weil viele Patienten nur die deutschen Bezeichnungen kennen, der Arzt sich jedoch der Fachsprache bedient.

Die Wörter können wie folgt gebildet werden:

- Lithiasis = die Steinbildung
 - Nephrolithiasis = Nierensteinbildung
- -itis = Entzündung
 - Meningitis = Hirnhautentzündung
 - Ausnahme: Pneumonie = Lungenentzündung

Links und Referenzen

www.dbfk.de

www.dgf-online.de

www.pflegewiki.de

www.blutdruckdaten.de

flexikon.doccheck.com/de

www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/krpflg_2004/gesamt.pdf

www.colourbox.com

Impressum

Goethe-Institut Philippinen

Dr. Petra Raymond
Institutsleiterin

Falk Schleicher
Experte für Unterricht (Projektverantwortung)

Nina Rachel Agcaoili
Beauftragte für Spracharbeit

Jimmy Carpon, Jr., B.S.N, R.N., M.A.N. ©
Projektmitarbeiter für Integration

Vanessa Aileen Preclaro, B.S.N, R.N.
Projektmitarbeiterin für Integration

Katrin Lange, Dipl.-Dolm./Gesundheits- und Krankenpflegerin
Projektmitarbeiterin für Fachsprache

Goethe-Institut Philippinen
G/4-5/F Adamson Centre
121 Leviste St., Salcedo Village
1227 Makati City, Philippines
Tel.: + 63 2 8405723/24, + 63 2 8170978
Fax: + 63 2 8170979
info@manila.goethe.org
www.goethe.de/manila www.facebook.com/goetheinstitut.philippinen

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern



Dieses Projekt wird aus
Mitteln des Europäischen
Integrationsfonds kofinanziert

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Copyright © 2013 by Goethe-Institut Philippinen, Makati, Philippines
All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in
a retrieval system or transmitted in any form, or by any means without the
prior permission of the Goethe-Institut.

NOT FOR SALE